

Namen sind Nachrichten

Ralf J. Kutzner, Direktor der Dresdner Hotels Bülow Palais und Bülow Residenz, wird im „SchlummerAtlas“, Hotelführer des Busche-Verlages, unter den 50 wichtigsten Hoteliers in Deutschland geführt.

Monika Schulz ist Vorsitzende des Heimatvereins Saxonia, der kürzlich sein 25-jähriges Jubiläum feierte.

Anne Köhler, die vor zwei Jahren Stadtschreiberin in Dresden war, hat jetzt bei Dumont ihren Debütroman „Ich bin gleich da“ veröffentlicht.

Michael Eckstein, Geschäftsführer des Dresdner IT-Unternehmens 3m5 ist Vorstand des Vereins Markencamp, der vom 16. bis 18. April mit 150 Teilnehmern in Dresden unter dem Motto „Markenmacher lernen vom Markenmachern“ tagt.

Sylko Haufe Teamleiter der „Flexiblen Erzieherischen Hilfe Dresden-City“ bei OUTLAW gemeinnützige Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe mbH, unterstützt sogenannte Problem-Familien in der Versorgung der Kinder.

Bin Gameel, 33-jähriger Mann aus Jemen, hat nach seinem Maschinenbau-Studium an der TU Dresden in der Alaunstraße 41 die Bar „Königin“ eröffnet. Dort wird im Ambiente die Sage von der Königin von Saba erzählt.

Kerime und Bertram Riedel, Dresdner Hörgeräteakustiker, haben mit der Schmuckdesignerin Sandra Coym und einem Schweizer Hörgeräte-Hersteller Ohrclips entwickelt, in denen Hörgeräte „verschwinden“.

Weinseligkeit im Kongresszentrum



Rund 1.200 Weinfreunde erlebten am Samstag und Sonntag die fünfte Auflage Weinmesse Baden-Württemberg Classics im Dresdner Kongresszentrum. Sie hatten die Möglichkeit, 500 Weine und Sekte zu probieren.

Fotos (7): SachsenGAST
Unser Botschafter Mr. Dresden® begleitete die Weinköniginnen und Dresdens 1. Bürgermeister Dirk Hilbert auf einem Rundgang. Wenn Sie auf das Foto klicken, sehen Sie ein Video von Dresdenreport.



„Einzug der Gäste“ und die Königinnen Badens, Sachsens und Württembergs im Erfahrungsaustausch.



Beratung an den Weinständen und Mr. Dresden® (r.) im Fachgespräch mit dem Vorstandssprecher der Werbegemeinschaft Württembergischer Weingärtnergenossenschaften eG, Ulrich-M. Breutner.



Auch für touristische Angebote interessierten sich die Besucher und leerten das Glas bis auf den letzten Tropfen.

Kurz notiert

561 Betriebe bieten in der Online-Lehrstellenbörse der Handwerkskammer Dresden 864 zu besetzende Lehrstellen an.

www.hwk-dresden.de/Lehrstellen

Die Zahl der Besucher in den Städtischen Bibliotheken sank 2014 um fast sechs Prozent auf 1,6 Millionen.

Auf der Waldschlösschenbrücke wurden seit Eröffnung im August 2013 rund 32.500 zu schnelle PKWs geblitzt und deren Fahrer mussten über eine Million Euro Bußgeld zahlen.

Zum dritten Mal findet am Freitag und Samstag im Hygienemuseum der Interprofessionelle Gesundheitskongress statt. Erwartet werden über 500 Teilnehmer aus allen Gesundheitsberufen. Die Pflegeleitungen des Städtischen Klinikums Dresden gestalten aktiv wesentliche Themen des berufsgruppenübergreifenden Kongresses mit.

Die Verbesserung der Zusammenarbeit von Hochschulen, Forschungseinrichtungen und einheimischen Mittelständlern steht im Mittelpunkt des erstmals stattfindenden „Industrietage-Forums“ anlässlich der „14. Dresdner Industrietage“ am 15. April.

Seit den Osterfeiertagen stehen im Schlosspark Pillnitz weitere drei Tore für den Eintritt mit der Jahreskarte „Gartenfreund für ein Jahr“ in den Park zur Verfügung. Es sind die Tore an der Westseite des Wasserpalais, am Englischen Pavillon und das sogenannte „Institutstor“.

Mit der Postkutsche on Tour



Wir probierten die Postkutschenfahrt in Moritzburg und empfehlen sie gerne unseren Lesern. Foto: Peter Tendler

Mit der Frühlings- und Sommersaison bietet das Kutschunternehmen Gürntke in Zusammenarbeit mit der Tourist-Information Moritzburg öffentliche Touren mit der historischen Postkutsche durch Moritzburg und Umgebung an.

Die Halb- oder Ganztagestouren finden an öffentlich ausgeschrieben Terminen statt oder können individuell für Feierlichkeiten und exklusive Ausflüge gebucht werden. Neben Fahrten durch die Kultur-, Wald- und Teichlandschaft Moritzburg können die Gäste auch Touren zu Schloss Wackerbarth oder zum Wasserschloss Oberau erleben.

Die erste Tour durch die Moritzburger Kulturlandschaft startet am kommenden Sonntag. Von der Moritzburger Postsäule

(Schlossparkplatz) aus verläuft die Fahrt über Cunnertswalde, Bärnsdorf nach Bärwalde. Höhepunkte der Fahrt sind der Fasanengarten mit dem Fasanenschlösschen, der Leuchtturm sowie das Wolfsgehege am Wildgehege. Die Tour dauert ca. fünf Stunden. Unterwegs gibt es eine Picknickpause.

Als Highlight wird der „Triathlon – mit historischen Verkehrsmitteln durch das Sächsische Elbland“ angeboten. Diese Tour beginnt mit der Sächsischen Dampfschiffahrt ab Meißen. In Radebeul werden die Gäste mit der Postkutsche abgeholt und nach Moritzburg kutschiert. Nach einem Mittagessen mit kleiner Weinprobe geht es mit der Lößnitzgrundbahn nach Radebeul zurück. www.kulturlandschaft-moritzburg.de

555 Jahre Meißner Schwerterbrauerei



In diesem Jahr feiert Sachsens älteste Privatbrauerei ihren 555. Geburtstag. Getreu dem Motto „Mein echtes Meißner“ möchte die Privatbrauerei Schwerter Meißen mit den Meißnern und ihren Gästen auf den Brauerei-Jahrestag anstoßen. Foto: PR

Am vergangenen Sonntag wurde in der Brauereigaststätte bereits das Festbier angestoßen, ein mild gehopftes Urbräu, das in diesen Tagen auch in den Handel kommt.

Brauereichef Eric Schäffer ist stolz, dass er mit seinen 54 Mitarbeitern heute rund 25.000 Hek-

toliter Bier pro Jahr produziert. Erst 2009 hatte er die Brauerei von einem Konkursverwalter übernommen und sie mit dem Traditions-Image zu neuen Höhen geführt.

Der Schwerter-Höhepunkt des Festjahres ist ein Brauereifest vom 19. bis 21. Juni.

Dresden umwerfend anders

swissôtel DRESDEN
AM SCHLOSS

www.swissotel.de/hotels/dresden/



Das **Swissôtel** hat in Anlehnung an die Tourismuskampagne der Dresden Marketing Gesellschaft ein „Umwerfend anders“ Package entworfen und bietet bis zum 25. November 2015 ein Angebot für Entdecker: Besonders schön, ungewöhnlich, geschichtsträchtig, extrem kreativ und enorm stolz auf sich selbst - so ist Dresden. Egal, an welcher Stelle der Stadt man sich befindet, ob auf den Elbwiesen mit Blick auf die Dresden-Silhouette, an der Frauenkirche oder mitten im Trubel der Neustadt. Dieses gewisse Etwas mehr von allem spürt man überall. Lassen Sie sich inspirieren!

Das Package beinhaltet:
* zwei Übernachtungen in einem eleganten Swiss Advantage Zimmer
* täglich unser variationsreiches Frühstücksbuffet

* 3-Gänge-Menü im Neustadtrestaurant „Lila Soße“ mit anschließender 90 minütiger Neustadt-Barhopping-Tour
* Eintrittskarte für die Ausstellung Neue Meister im Albertinum
* eine Eintrittskarte für die Ausstellung von Yadegar Asisi im Panometer
* ein 24h Familientagesticket für die öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden
* Late Check-Out bis 16:00 Uhr (nach Verfügbarkeit)
Das „Dresden - Umwerfend anders“ Package ist ab EUR 345,00 p.P. im EZ und ab EUR 230,00 p.P. im DZ buchbar. Reservierungen werden gern unter reservations.dresden@swissotel.com per Telefon +49 351 501 200 oder per Fax +49 351 501 20 555 entgegen genommen.

Bundesminister liest in Meißen

Deutschlands größtes eintrittsfreies Open-Air-Lesefest lädt vom 11. bis zum 14. Juni in die Stadt Meißen und in die angrenzenden Weinberge ein. Rund 200 Mitwirkende, darunter Désirée Nick, Eugen Ruge, Heinz Eggert und Peter Sodann, werden eigene Bücher bzw. Lieblingsbücher vorstellen.

„Ich möchte Klein und Groß nach Meißen einladen. Auch in diesem Jahr wird es eine bunte Vielfalt

an Lesungen sowie Theaterinszenierungen geben“, betont Bundesminister Dr. Thomas de Maizière. Als Schirmherr des Literaturfestes Meißen wird er am 11. Juni aus einem seiner Lieblingsbücher lesen. Von den über 150 geplanten eintrittsfreien Veranstaltungen sind bereits mehr als 120 Leseaktionen ausführlich im Internet veröffentlicht.

www.literaturfest-meissen.de

Auf der Hannover Messe zeigen 36 Dresdner Firmen ihre Visionen

Dresdner Unternehmen und Forschungseinrichtungen präsentieren sich noch bis zum 17. April auf der HANNOVER MESSE 2015, der weltweit wichtigsten Industriemesse. Um den Standort national und international gezielt zu vermarkten, zeigen 36 Dresdner Firmen und Forschungseinrichtungen ihre Antworten auf weltweite Herausforderungen der Industrie.

Der Industriestandort Dresden präsentiert sich zusammen mit anderen Akteuren aus dem Freistaat Sachsen in drei geführten Touren zu den Themen Industrieautomation, neuartige Energietechnologien sowie Neue Materialien und Leichtbau. Einer der Schwerpunkte der Dresdner Aussteller liegt in diesem Jahr auf dem Thema Neue Materialien und Leichtbau.

Die Exzellenzstadt Dresden gehört zu den großen Kompetenzzentren für Leichtbau – auch ein Grund dafür, dass im September 2015 die Premiere des neuen Branchenkongresses „Werkstoffwoche“ in der sächsischen Landeshauptstadt stattfindet.

Gebündelte Dresdner Industrie-Kompetenz auf Hannover Messe

„Schon in der Vergangenheit haben sich Dresdner Akteure erfolgreich auf der Hannover Messe präsentiert. In diesem Jahr konzentrieren wir uns auf jene Dresdner Themen, zu denen es die entsprechenden Leitmassen gibt“, sagt Dirk Hilbert, Erster Bürgermeister der Landeshauptstadt Dresden. „Durch diese Fokussierung auf die Schwerpunktthemen der Dresdner Unternehmen und Forschungseinrichtungen positionieren wir uns gemeinsam als moderner Wissenschafts- und Industriestandort, der technologieübergreifend an den Lösungen der Zukunft arbeitet. Davon versprechen wir uns, dass Dresden vom internationalen Fachpublikum als ein bedeutendes europäisches Kompetenzzentrum für Automation, Energie und Material wahrgenommen wird“, so Dresdens Wirtschaftsbürgermeister Hilbert weiter.



Neue Materialien und Leichtbau sind in der Automobilindustrie besonders wichtig. Dresden gilt bereits als die Leichtbau-Hauptstadt der Bundesrepublik. Fotos (3):PR



Dresden zeigt auch die Vernetzung eines regionalen virtuellen Kraftwerkes.

„Die Frage, die sich derzeit für Firmen aus der ganzen Welt stellt, heißt: Sind Sie, ist Ihre Firma, bereit für die 4. Industrielle Revolution?“, sagt der Repräsentant der Deutschen Messe AG in Ostdeutschland Andrej Gross. „Ich bin sicher, dass die Firmen aus Dresden und Sachsen einen wichtigen Beitrag dafür leisten können, dass Deutschland bei der weltweiten Implementierung von Industrie 4.0 eine Vorreiterrolle spielen wird. Sie sind in nahezu allen zehn Leitmassen der HANNOVER MESSE 2015 vertreten.“

Neue Materialien sind die Grundlage für Industrie-Innovationen

Ohne Zukunftsmaterialien sind industrielle Innovationen kaum möglich – der Schwerpunkt des Messeauftritts des Standorts Dresden liegt deshalb auf den Technologie-Bereichen Material und Leichtbau. Neuartige metallische Strukturen, hybride Werkstoffe, Verbundwerkstoffe aus Faserkeramik oder Materialien mit hoher Temperaturbeständigkeit – neuartige Materialien mit neuen Eigenschaften und Funkti-



Das Dresdner Innovationszentrum zeigt die Technologie neuer Energiespeicher.

onen ermöglichen völlig neue Produkte. Dazu gehören etwa neue Elektroautos und Flugzeug-Konzepte, neuartige Prothesen und Medizingeräte oder funktionale Sportbekleidung, in die Elektronik vernäht ist. Ob besonders leichte Flugzeugflügel oder verträglichere künstliche Medizin-Implantate – neuartige Produkte auf Basis neuer Materialien sichern zum einen die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft und tragen zum anderen zu einem nachhaltigeren Umgang mit Energie- und Rohstoffressourcen bei.

Dresden ist Deutschlands Leichtbau-Hauptstadt

Als Kompetenz- und Industriestandort ist Dresden einer der wichtigsten deutschen Standorte für Leichtbau und Neue Werkstoffe. In den Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen sowie Unternehmen arbeiten etwa 2.000 Werkstoffspezialisten. Gleichzeitig gibt es in Dresden das größte Leichtbau-Cluster Deutschlands – in der Leichtbau-Hauptstadt der Bundesrepublik arbeiten 1.000 Experten an den Leichtbau-Lösungen der Zukunft. „In den vergangenen 25 Jahren hat sich hier eine exzellente und kreative Forschungslandschaft in

den Bereichen Neue Werkstoffe und Leichtbau entwickelt. Vor allem an der Exzellenzuniversität TU Dresden gibt es eine weltweit beachtete Expertise in den Bereichen Werkstoffe, Elektronik und Analytik“, so Hilbert. „Die Besonderheit an Dresden ist, dass hier die traditionell starke Werkstoffbranche auf die weltweit anerkannte Mikro- und Nanoelektronik im Silicon Saxony trifft. So entstehen branchenübergreifende Innovationen etwa in der Flug- und Fahrzeugtechnik oder neuartige Energietechnologien“, so Hilbert weiter. So entwickelt etwa CoolSilicon auf Basis von Energy Harvesting Sensornetzlösungen für Materialien, die quasi selbst denken können. Ziel sind völlig energieautarke Sensorsysteme für die Überwachung von Material, beispielsweise von Flugzeugstrukturen aus Kohlefaserverbundwerkstoffen.

Deutschlands führender Standort stellt Leichtbau- und

Material-Technologien vor
Am Dienstag präsentierten sich sächsische Unternehmen und Forschungsinstitutionen dem Fachpublikum, darunter Investoren aus aller Welt, in den drei von der Wirtschaftsförderung Sachsen (WFS) organisierten geführten Touren „Neue Lösungen für die digitale Fabrik“, „Neue Energietechnologien für die Industrie“ und „Neue Materialien für die Industrie“. Modernisiert werden diese etwa zweistündigen Messerundgänge jeweils von einem sächsischen Fachexperten. Auf der Dresdner Schwerpunkt-Tour „Neue Materialien für die Industrie“ präsentierten Industrie- und Forschungsakteure Material-Lösungen insbesondere für die Anwendungsbereiche Maschinenbau, Fahrzeugbau, Luft- und Raumfahrt sowie Medizin- und Energietechnik. „Unsere Region präsentiert ihre starke Werkstoff- und System-Kompetenz“, sagt Prof. Hubert Jäger, Inhaber der Professur für Systemleichtbau und Mischbauweisen an der TU Dresden.

www.hannovermesse.de

„Mr. Dresden“ trifft „Mr. Dresden Vision 2030“

Seit Anfang des Jahres ist die „Vision 2030 and Beyond“ in aller Munde. Dieses Projekt verfolgt eine Wissens- und Dynamikbündelung über verschiedene Wirtschafts- und Kulturbereiche Dresdens hinweg. Auch die „Dresdner Woche“ verfolgt dieses Projekt in einer eigenen Rubrik. Nun traf „Mr. Dresden“ auf „Mr. Dresden-Vision 2030“, Jörg Potreck. Wenn zwei außergewöhnliche Visionäre zusammentreffen, gibt es einen intensiven Ideenaustausch und mehrere kommunikative Eruptionen zum Thema wie Dresden in 2030 sein könnte.

RL: Herr Potreck, Sie sind seit März 2013 Generaldirektor im Hilton Hotel Dresden und haben bisher für die sächsische Landeshauptstadt nicht nur in dieser Funktion etwas bewegt, sondern sind stark daran interessiert, Dresden eine noch bessere Positionierung in dieser Welt zu geben. Sie waren bereits in Europa, Südafrika und in Amerika tätig – was fasziniert Sie als Weltbürger an Dresden?

JP: Ich vergleiche Dresden mit vielen Städten, in denen ich bereits war und bin zu dem Ergebnis gekommen, dass Dresden nicht nur ein schönes Stadtbild besitzt, sondern eine wunderbare Mischung aus Menschlichkeit und Herzlichkeit, die einem Zugereisten das Ansiedeln so einfach werden läßt. Durch meine Gespräche weiß ich, es gibt viele Bürger, die so denken, daher ist es Zeit sich über Dresdens Zukunft Gedanken zu machen und unserer Stadt etwas zurückzugeben.

RL: Als Mitinitiator und Führer der „Vision 2030 and Beyond“ für Dresden haben Sie zunächst sechs Arbeitsgemeinschaften mit ca. 180 führenden Machern aus Dresden und Umgebung gebildet. Darin arbeiten auch ich und Redakteure der Dresdner Woche mit. Diese haben bereits zwei Sitzungen hinter sich. Sie führten mit fast allen Akteuren Einzelgespräche über die Ziele. Wie geht es jetzt weiter?



Zwei Visionäre: Jörg Potreck und Rolf Leube (v.l.)

JP: Grundsätzlich hat Dresden so viel Entwicklungspotenzial und kann wieder zur schönsten, erfolgreichsten und faszinierendsten Metropolregion werden, wie sie bereits schon einmal historisch vor dem 2. Weltkrieg war. Dresden hat in den letzten 25 Jahren mehr erreicht, als jede andere Metropole weltweit im gleichen Zeitraum. Nehmen Sie München von 1948 bis 1973. Sicherlich war es damals eine andere Zeit, jedoch startete München erst so richtig mit Olympia 1972 bis heute durch. In einer ähnlichen Situation sind wir jetzt. Es betrübt mich, daß Dresden in der nationalen Wahrnehmung nur durch Negativ-Krisen auffällt, aber die großartigen Errungenschaften und Potentiale dieser Stadt, ihrer Region und Menschen nur sekundäre bis tertiäre Aufmerksamkeit erfährt. Daran sollten wir alle arbeiten. „Dresden 2030 & Beyond“ soll uns in Dresden als Kommunikations- und Ideenplattform dienen, die politisch und wirtschaftlich unabhängig alle Interessensbereiche mitnimmt und die Dynamiken zu einer gemeinsamen Vision verzahnt.

RL: Was ist Ihnen bei der „Vision 2030 and Beyond“ besonders wichtig?

JP: Dass das historische Dresden mit einer Lösung um eine innovative Zukunftsstadt „Smart City“ vielfältige Möglichkeiten des zukünftigen urbanen Lebens

Foto: SachsenGAST

verbunden werden sollte. Es geht uns besonders um ein Dachkonzept für die Zukunft der Stadt Dresden, bei dem alle miteinander sprechen und Kompetenzen gebündelt werden. Hier spielt ebenfalls die Verbindung von technologischem Fortschritt und historischem Erbe eine Rolle. Selbstverständlich sollten unser menschliches Miteinander, zukünftige Gestaltung des Lebensraumes einen Großteil der Planungen ausmachen. Wir Bürger können das alles für Dresden gemeinsam selbst definieren. In einem sehr spannendem und futuristischem Diskussionsfeld.

RL: Wenn Sie 200 Millionen Euro für Dresden ausgeben könnten, wo würden Sie investieren?

JP: Ich würde einen kulturellen Multicomplex, ähnlich wie das Guggenheim Museum in Bilbao, bauen, um die Historie mit einem modernen Dresden zu verknüpfen. Beides verbunden, gäbe für unsere Stadt ein Alleinstellungsmerkmal. Dieses Gebäude sollte zu gleichen Teilen für Konzerte, das Erschaffen zeitgenössischer Kunst sowie Ausstellungen auf höchstem Niveau genutzt werden. Ich komme aus der Hotelbranche und ich sehe in dieser Investition einen großen Fortschritt für Dresden. Wenn das Budget größer wäre, könnte ich noch mehr Empfehlungen aussprechen. Dieser Auftrag geht gern an die möglichen Investoren.

RL: Wie sehen Sie den Immobilienmarkt in Dresden?

JP: Ich war erstaunt, wie viel alte Bausubstanz liebevoll kernsaniert wurde. So viele Villen, Herrenhäuser und Schlösser habe ich noch in keiner anderen Stadt so konzentriert gesehen. Man kann hier erkennen, wie gut es Dresden einmal ging, mit einem gut verdienenden Bürgertum. In der Zukunft könnte etwas mehr moderne Architektur ergänzt werden, wenn es nach mir ginge. Da fällt mir vor allem der Architekt Liebeskind ein, der in Dresden bereits das Militärhistorische Museum umgebaut hat. Das ist eine perfekte Symbiose zwischen Historie und Moderne.

Wenn wir uns diesen Schuh in Dresden anziehen, diese Errungenschaften mit einer gelungenen Menschlichkeit und einem gemeinsamen Miteinander zukunfts-fähig gestalten, kann diese Stadt und ihr Umland zu einer der bedeutendsten Metropolregionen wachsen.

RL: Haben Sie bereits Überlegungen, wo Sie in sicher noch fernerer Zukunft Ihren wohlverdienten Ruhestand genießen werden?

JP: Ich bin von der Entwicklung und den Möglichkeiten der Stadt Dresden so überzeugt, dass ich mit meiner Familie immer ein Dresdner bleiben möchte. Nun ziehen Hoteliers öfter um, aber ich werde alles dransetzen, hier in Dresden zu bleiben. Sollte das nicht klappen, haben Sie sicherlich noch einen Job in der Immobilienbranche für mich, oder?

Liebe Leser, wir haben vor, diese beiden Visionäre stärker in unsere Dresdner Woche einzubinden. Daher würden wir uns freuen, wenn Sie uns durch Ihr persönliches Feedback per Email ermuntern würden und Vorschläge unterbreiten, wie Sie sich die „Smart City“ Dresden 2030 und danach vorstellen. Wir verlosen „Das Buch der Ideen“ vom Midas Management Verlag. Schreiben Sie an verlag@sachsengast.com

Gesichter der Woche



Franziska Monden (Foto: PR), 22-jährige Studentin im Fach Maskenbild an der Dresdner Hochschule für Bildende Künste, hat bei der Deutschen Meisterschaft für auszubildende Maskenbildner in Düsseldorf den ersten Platz belegt. Zum vorgegebenen Thema „Flora - die Welt der Pflanzen“ faszinierte sie eine Schwertlilie, die sie unter Herzklopfen meisterhaft umsetzte. Howar Berger, ein Maskenbildner, der 2006 schon einen Oskar bekam, lobte ihre Arbeit „You did an amazing job“ (eine fantastische Arbeit).



Prof. Ekkehard Klemm (Foto: privat), 1958 in Karl-Marx-Stadt geboren und Rektor der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber ist auch Künstlerischer Leiter der Singakademie Dresden, einem Laienchor, der als einer der ältesten in seiner Art in Deutschland zählt. Anlässlich des im Januar gefeierten 80. Geburtstages des Komponisten Georg Katzer führte sein Chor vergangenen Samstag mit der Berliner Singakademie und dem Konzerthausorchester Berlin im Festspielhaus Hellerau das Werk „Medea in Korinth“ auf.

Mr. Dresden® auf Konzerttour in Franken



Links Mr. Dresden® mit Veronika und Horst Lenk und rechts mit Gabriela und Klaus-Jürgen Gelbricht.

Fotos (2): SachsenGAST

Wenn unser Botschafter Mr. Dresden® „On Tour“ ist, dann auch oft außerhalb unserer Stadtgrenzen. Er wirbt neben allen offiziellen und kommerziellen Aktivitäten für unsere Stadt, begeistert dabei auch Menschen als Investoren für Dresden. Dafür ist ihm kaum ein Weg zu weit. So hatte er auch vergangenen Samstag die Einladung zu einem privaten Frühlingskonzert in der geschichtsträchtigen fränkischen Villa Falkenstein angenommen. Es spielten Anne Maria und Michael Wehrmeyer sowie Ma-



rie Sophie Hauzel, drei hochbegabte Musiker, die schon mehrere berühmte Preise erhalten haben. Horst und Veronika Lenk sowie die Mitglieder der Falkensteingemeinde, einem Zusammenschluss von Persönlichkeiten des nördlichen Frankenwaldes und südlichen Thüringens, fördern dort junge Künstler aus der Region und pflegen eine Genussstätte für Kunst und Kultur. Mr. Dresden® sieht darin Ähnlichkeiten mit der Tiberius-Lounge in Dresden.

Termin der Woche

Am Wochenende ist wieder die Faszination Eisenbahn in all ihren Varianten zu erleben. Eisenbahn zum Anschauen, Anfassen und Mitfahren, das ist das 7. Dresdner Dampfloktreffen auf dem Festgelände Zwickauer Straße mit dem Depot des Verkehrsmuseum Dresden, dem Eisenbahnmuseum und der Informationsausstellung der DB Regio. Das Rahmenprogramm steht im Zeichen des Jubiläums der ersten deutschen Ferneisenbahn Leipzig–Dresden: Vom Kinderprogramm bis zum Händlerangebot, von der beschaulichen Modellbahn bis zu den Dampflokmitfahrten. Die Regionen an der Jubiläumsstrecke stellen ihre touristischen Besonderheiten vor. Die Nachtfotoparade am Freitagabend, ab 19 Uhr an der Drehscheibe des Eisenbahnmuseums, ist ein Muss für jeden Eisenbahnfan. Pendelfahrten gibt es vom und zum Dresdner Hauptbahnhof, wo weitere historische Fahrzeuge zu sehen sind.

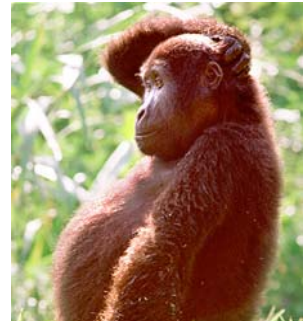
www.igbwddresdenaltstadt.de

Archivausgaben der Dresdner Woche finden Sie auf www.dresdnerwoche.de

Pfandflaschen helfen in Burma

Ein paar Cent bewirken mehr als Sie denken. Mit diesem Slogan bitten die Malteser in 22 Filialen der KONSUM DRESDEN eG an den Pfandrücknahmeautomaten um Spenden. Und das mit Erfolg, das zeigen die aktuellen Zahlen. 5.900,78 Euro kamen durch Cent-Beträge im vergangenen Jahr zusammen. Diesen Betrag rundete die KONSUM DRESDEN eG auf und übergab gestern symbolisch 6.000 Euro im Konsum-Markt auf der Alaunstraße. „Wir sind immer wieder erstaunt, dass ein so hoher Spendenbetrag nur durch kleine Centbeiträge zusammenkommt“, so Albrecht Graf Adelmann. Die

Zum Haare raufen...



...dass die dringend benötigte Prozebühne für Staatsschauspiel und Semperoper am Postplatz wegen Rechtsstreit weiter warten muss.

Semperoper und Staatsschauspiel planen schon lange eine gemeinsame Prozebühne. Derzeit müssen die Künstler in verschiedenen gemieteten Räumen proben. Eine Fläche am Schauspielhaus war ausserkoren, und dort sollte schon lange gebaut werden. Das Problem: Ein kleiner Teil der Fläche befindet sich in privater Hand. Das Sächsische Immobilien- und Baumanagement hatte dem Besitzer einen Flächentausch vorgeschlagen, aber der zeigt sich bockig. Er ging zum Dresdner Landgericht, das die Klage zunächst abwies. Die Berufung beim Oberlandesgericht hatte jedoch Erfolg, und nun liegt das Verfahren dort. Es kann ein Jahr bis zur Entscheidung dauern. Die Prozebühne steht weiterhin in den Sternen. Wie ein Mensch sich so gegen die Kunst stellen kann?



Gunther Seifert und Roger Ulke überreichten dem Diözesanleiter der Malteser, Albrecht Graf Adelmann (Bildmitte), den Scheck.

Foto: Friederike Schumann

Spendengelder sichern unterernährten Kindern in einem Mutter-Kind-Zentrum der Malteser in Myanmar (Burma) viele Mahlzeiten.

Schenkendes, Spielendes, Künstlerisches und Trinkendes



Wolfgang Stumph bei der Trabi-Safari. Foto: Friederike Wachtel

Im Rahmen des 1. Neujahrsempfangs „Zukunftsmusik“ des Heinrich-Schütz-Konservatoriums Dresden e.V. fand eine in Dresden bisher einzigartige Auktion statt. Unter der Leitung von André Hardt (Radio Dresden) wurden „Einmalige Gelegenheiten“ versteigert. Unter anderem bekamen die Gäste die Möglichkeit „Eine Trabisafari mit Wolfgang Stumph“ zu ersteigern. Letzten Freitag hatte der Meistbietende mit seiner Begleitung die Möglichkeit, die „Einmalige Gelegenheit“ einzulösen. Bei Kaiserwetter und guter Laune startete Wolfgang Stumph am Steuer mit den Teilnehmern eine Tour durch das Dresdner Elbflorenz. Die Trabiworld Dresden und Wolfgang Stumph unterstützen diese Auktion zugunsten der MusiKids unentgeltlich.



Schneeweißchen und Rosenrot machten im Bahnhof Dresden-Neustadt neugierig auf die neue Saison der Felsenbühne Rathen.
Foto: SachsenGAST

Die Felsenbühne Rathen gehört zu den kulturellen Glanzlichtern in der Sächsischen Schweiz. Die Züge der S-Bahn Dresden binden das Theater an Dresden und das Umland an und bieten so eine umweltfreundliche Anreise zur Bühne zwischen den Felsen. Anlässlich des vierten Entdeckertages im Verkehrsverbund Oberelbe (VVO) waren die Landesbühnen Sachsen vergangenen Freitag im Bahnhof Dresden-Neustadt zu Gast. Die Schauspieler präsentierten in Kostüm und Maske zwei Stunden lang Auszüge aus den Stücken auf der Bühne in der Bahnhofshalle. Es gab viel Applaus.



Harriet Oberlaender und Rolf von Rheydt vor dem Bild „Eins“, Acryl auf Leinwand. Foto: SachsenGAST

Bis zum 7. Mai sorgen zwei sächsische Künstler - Rolf von Rheydt und Harriet Oberlaender - für einen neuen Blickfang am unverwechselbaren Mauerwerk des „Kastenmeiers“ im Kurländer Palais. Dies ist dort bereits die 31. Ausstellung seit Eröffnung des Restaurants im Herbst 2010. Den Besucher erwartet eine spannende Koexistenz von farbenfroher figurativer Malerei und Malerei mit Materialien wie Acryl, Terpentin und Wasser auf Leinwand oder Holz. Außerdem sind sinnige Skulpturen aus Alltagsgegenständen und Baufragmenten zu sehen.

Harriet Oberlaender spürt in ihren Bildern den schönen Dingen des Lebens nach und wird dabei von zwischenmenschlichen Beziehungen und der Natur inspiriert. Rolf von Rheydt integriert gern Bruchstücke aus vergangenen Zeiten in seine Bilder. So implementiert er einer Schaufensterpuppe aus den 20er Jahren ein modernes „Superhirn“ in Form einer Festplatte.

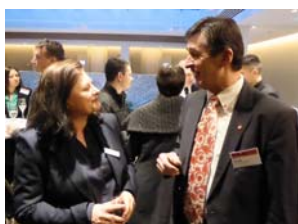


Friedrich August III., alias Carsten Linke, begrüßt die Gäste zur „Bier-Erlebnis-Tour“ Foto: SachsenGAST

Zum „Tag des Bieres“ am 23. April startet mit dem „BierErlebnis Dresden – die fröhliche BusGenuss-Tour“ ein neues, außergewöhnliches Erlebnisangebot in Dresden. Auf gekonnt interessante Art und Weise werden Humor und Information, Sightseeing und feinsten Radeberger Biergenuss miteinander verwoben. Der Schauspieler Carsten Linke führt die Gäste als Friedrich August III. in einer Bustour mit viel Humor, Wissenswertem über das erste deutsche Pilsner, das 1872 in Radeberg gebraut wurde und allerlei Überraschungen nach Radeberg. Bei einer Brauereiführung gibt es auch ein Bierchen zum Verkosten. Ab 25. April gibt es die von der Hamburger jwh Entertainment Agentur veranstaltete dreistündige Tour jeden Samstag, 16:45 Uhr, ab Theaterplatz zum Preis von 35 Euro. Für 20 Euro mehr kann man im Anschluss noch ein Drei-Gänge-Menü im Sophienkeller genießen.

www.jwh-entertainment.de

Wirtschaftslounge im Swissôtel



Mr. Dresden@ im Gespräch mit Dr. Anja Hohberg, CIO Europa/Schweiz der Credit Suisse (Links) und mit Kai Frieden, Customer Relationship Manager Region Mitteldeutschland der Bayern LM.
Fotos (2): SachsenGAST

Einmal im Quartal lädt der Schweizerisch-Deutsche Wirtschaftsclub e.V. mit Sitz in Dresden zu einer Schweizerisch-Deutsche Wirtschafts-Lounge in eine stets wechselnde Location ein. Dabei werden Kontakte geknüpft, aber auch schon wirtschaftliche, kulturelle und touristische Projekte besprochen.

Vergangene Woche war Treff im Swissôtel Am Schloss, dem besten Luxushotels Deutschland laut www.tripadvisor.de



Dr. Anja Hohberg, CIO Europa/Schweiz der Credit Suisse war extra aus Zürich eingeflogen und hielt einen spannenden Vortrag mit dem Thema „Investieren in einer sich wandelnden Welt“. Für unseren Botschafter Mr. Dresden@ gab sie viel Mut, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Dresden und der Schweiz auszubauen. Das bestätigte auch Norman G Rösch, Director der Credite Suisse (Deutschland) AG mit Sitz in Frankfurt am Main.

Die Woche in Dresden

Heute: In der Gedenkstätte Bautzner Straße wird um 16:30 Uhr das Buch zur Ausstellung „Wieland Förster - Jahrhundertbilanz“ vorgestellt.

Donnerstag: Die Ausstellung „Ohne Ton kein Bild“ wird um 15 Uhr in den Technische Sammlungen Dresden, Junghansstraße 1-3, eröffnet.

Freitag: Die mitteldeutsche Filmbranche trifft sich um 17:30 Uhr im Rahmen des 27. Filmfestes Dresden mit der Staatsministerin Eva-Maria Stange.

Samstag: Die 76. Dresdner Sammlerbörse findet von 9 bis 14 Uhr in der Alten Mensa des

Studentenwerkes der TU Dresden statt.

Sonntag: Im Rahmen der Geistliche Sonntagsmusik sind um 15 Uhr in der Frauenkirche Solo-Kantaten von Georg Philipp Telemann zu hören.

Montag: „Wir geben unser Bestes“ meinen um 19:30 Uhr Philipp Schaller und Erik Lehmann (früher „Spätzünder“) in der Herkuleskeule.

Dienstag: Im „Dienstagssalon“ des Festspielhauses Hellerau ist um 20 Uhr ein hipper Sound von Sebastian Piskorz (Trompetenstudium in Berlin, Oslo und Dresden) zu hören.

DRESDENEINS zur Asyl-Politik

Das Thema im Donnerstagsgespräch der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung in der vergangenen Woche lautete: „Asyl in Sachsen“.

Uwe-Eckart Böttger hatte dazu Petra Köpping, die sächsische Staatsministerin für Gleichstellung und Integration, eingeladen. Über Defizite in der bisherigen Asylpolitik im Freistaat äußerte sie sich ausführlich. Um oft irrationale Ängste vor Fremden abzubauen und so Fremdenfeindlichkeit vorzubeugen setzt die Ministerin auf breite Dialogangebote.

Politik und Behörden hätten in der Vergangenheit aber oftmals über die Köpfe der Bevölkerung hinweg entschieden, es komme jetzt darauf an, die Betroffenen mitzunehmen.



Wenn Sie auf das Foto klicken, sehen Sie das komplette Gespräch in der Länge 15 Minuten von DRESDENEINS.

Asylbewerbern soll künftig im Freistaat auch eine bessere Integration in den Arbeitsmarkt ermöglicht werden. Daneben ist es aus Sicht der Ministerin geboten, ein modernes Einwanderungsgesetz auf den Weg zu bringen.

Blogger bringen Dresden in die Welt

Das hat Ana Biescas nicht erwartet. „Dresden ist eine Stadt voller Überraschungen“, schreibt die junge Spanierin per Twitter. Insgesamt 4.126 Menschen folgen ihr über den Online-Dienst, lesen ihre Beschreibungen, sehen ihre Bilder und entdecken eine Stadt, die in der internationalen Backpacker-Szene und Reise-Bohème als Geheimtipp gilt. „Welch‘ eine coole Überraschung“, erklären auch Margherita und Nicholas Burns, die aus Italien und Österreich stammen. „Die Stadt der zwei Gesichter“, notieren Manuelle und Sebastien Augereau aus Frankreich.

Die Bloggerkampagne „#young Dresden“ der Dresden Marketing GmbH (DMG) und der Deutschen Zentrale für Tourismus e. V. (DZT) hat im Internet knapp vier Millionen potenzielle Nutzer erreicht. „Das entspricht einem Potenzial von 28 Millionen Page Impressions bzw. Seitenaufrufen“, sagte DMG-Geschäftsführerin Bettina Bunge. „Allein über den Social-Media-Kanal Twitter haben die Beiträge der Blogger 2,8 Millionen Nutzerkonten erreicht.“ Etwa 2.000 Posts sind in den verschiedenen sozialen Netzwerken – vorrangig auf Twitter, Facebook und Instagram – veröffentlicht worden.



Veronika Tomanova nennt in ihrem Blog zehn Dinge, die man in Dresden nicht verpassen sollte.

<http://bit.ly/1a1Bnf5>

Insgesamt 22 Blogger aus der ganzen Welt haben Dresden von Januar bis März besucht. Dresden gibt sich jung, modern und hip. Wie selbstverständlich erobert es dabei die Online-Kanäle und verbreitet die Nachricht einer pittoresken und kreativen Stadt, die gleichermaßen Platz für Romantik, Innovationen aber auch Reibungen und Diskurse hat. „Anknüpfend an unser Jahresthema 2015 mit dem Slogan ‚Dresden. Umwerfend anders‘ wollen wir die Aspekte jung und hip in der Wahrnehmung von Dresden stärken“, sagt DMG-Geschäftsführerin Bunge.

Werbung für den Wandertag



Der Deutsche Wandertag ist das weltweit größte Wandererfestival. Vom 22. bis 27. Juni 2016 findet es in der Sächsischen Schweiz statt. Die Organisatoren rechnen mit bis zu 50.000 Gästen. Mehrere namhafte Unternehmen aus der Region unterstützen das Projekt. Auch der Neustädter Reisemobilhersteller Capron macht sich für das Mammutprojekt stark. Allen Neufahrzeugen legt er den soeben fertiggestellten Imagefilm „116. Deutscher Wandertag“ in Form einer Sonderedition der DVD „Ein Märchen aus Stein“ bei. Mit einem Vertriebsnetz, das von Europa bis nach Neuseeland reicht, wirbt das Unternehmen damit weltweit für Sachsen und das Elbsandsteingebirge.

Unsere Bücherecke

„Plötzlich und unerwartet...“, *Selbstmorde nach Wende und Einheit*, Klaus Behling, 9,99 Euro, edition berolina, ISBN 978-3-95841-004-6.

www.buchredaktion.de

Der Mauerfall und die deutsche Vereinigung waren überwiegend von Euphorie und Aufbruchstimmung begleitet. Wenig Raum blieb für die Sorgen all jener Menschen, auf die die Ereignisse bedrohlich wirkten: Verlustängste, existenzielle Nöte, Verbitterung über die »Niederlage« im Wettbewerb der Systeme, Verzweiflung ob der öffentlichen Diskreditierung der eigenen Lebensleistung – Motive dafür, keine Wege in eine lebenswerte Zukunft mehr zu sehen und zum Äußersten zu greifen, gab es zuhauf. Sorgfältig recherchiert und ohne Voyeurismus untersucht Klaus Behling erstmals dieses bis heute nicht abgeschlossene Kapitel der Wende. Er greift eine Reihe von spektakulär diskutierten Suizidfällen auf und entwirft eine Typisierung. Gab es eine Selbstmordwelle nach dem Mauerfall? Gab es überhaupt einen signifikanten Anstieg der Freitode im Osten Deutschlands nach 1989/90?

Welche Motive waren es, die Menschen freiwillig aus dem Leben scheiden ließen? Und wie wurden die individuellen Schick-

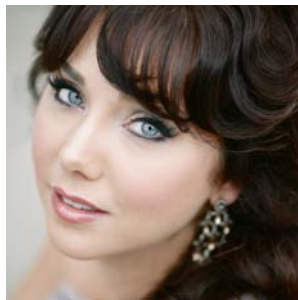


sale medial vermittelt? Ein berührendes Buch, in Distanz und zurückhaltend verfasst, mit unbequemen Ergebnissen.

Bühnenerlebnis Tosca

Nach der Premiere 2009 an der Semperoper sahen wir am Samstag Puccinis Oper „Tosca“ in der Regie von Johannes Schaaf als Wiederaufführung. Puccinis packendes Stück über Liebe, Ehre, Verrat, Macht und deren Missbrauch erlebten wir dabei völlig neu mit der traumhaften amerikanischen Sopranistin Jennifer Rowley, die in der Titelrolle ihr Bühnendebüt an der Semperoper gab.

Mit Verdis „Messa da Requiem“ debütierte sie 2012 in der Carnegie Hall New York. Im März 2014 gab sie mit der Partie der Musetta ihr Debüt an der Metropolitan Opera New York. Als Musetta debütierte sie in dieser Saison auch am Royal Opera House Covent Garden London.



Jetzt in Dresden singt sie auf einem vorläufigen Höhepunkt ihrer internationalen Karriere in wunderschöner italienischer Sprache (deutsche Übertitel). Weitere Aufführungen am 17., 24. und 26. April. Tickets:

<http://bit.ly/1H2u1Fk>

Wenn Sie Jennifer Rowley an der Metropolitan Opera näher kennen lernen wollen, klicken Sie hier:

<http://bit.ly/1O9pDVa>

In einem Satz notiert

Unter dem Titel „Weibliche Landschaften...“ ist im Stadtarchiv Dresden noch bis zum 30. April eine Ausstellung von Anja Bogott zu sehen.

Giuseppe Verdis Oper „Simon Boccanegra“ wurde am Freitag mit Marco Vratogna und Riccardo Zanellato (Hausdebüt) an der Semperoper wieder aufgenommen.

„Der Schimmelreiter“, ein Schauspiel nach der gleichnamigen Novelle von Theodor Storm, Fassung von John von Düffel, ist in einer Inszenierung der Landesbühnen Sachsen am Donnerstag, 19 Uhr in der Friedenskirche Radebeul zu erleben.

Der Kammerchor der Frauenkirche hat mit seinen 30 Sängern in den zehn Jahren des Bestehens bisher knapp 100 Konzerte bestritten, 90 Gottesdienste gestaltet und 50 Geistliche Sonntagsmusiken aufgeführt.

Die Ausstellung „Freundschaft über das, was uns verbindet“, ist anlässlich des 66. Jubiläums der Bundesrepublik Deutschland vom 18. April bis zum 1. November im Hygiene-Museum zu sehen.

Bluessongs von B.B. King und Howlin' Wolf, einem totgesagten Musikstil in Dresden, sind jetzt in der Dresdner Kneipe „Evergreen“ zu hören, u.a. am kommenden Wochenende mit Stan „The Man“ Bohemian Blues Band.

„Dantons Tod“ von Georg Büchner kommt zu Premiere am 2. Mai im Schauspielhaus.

Am morgigen Donnerstag wird um 17 Uhr in der Schlosskapelle im Residenzschloss (Haupteingang Staatliche Kunstsammlungen) das Dresdner Heft Nr. 121 - „Torgau und Dresden – Residenzkultur und Reformation“ bei freiem Eintritt vorgestellt.

Angesagter Striptease-Abend

Was ist nur mit dem guten alten Striptease los? Bühne frei – Licht an – Klamotten runter – Nacksch – Fertsch! Das kann es doch nicht gewesen sein?! Rainer König betritt die Bühne, er betritt sie nicht nur, er nimmt sie ein, stürmt und erobert sie. Nur ein „ganz normaler Holzstuhl“ ist sein einziges Requisit. Und er verspricht den letzten klassischen deutschen Strip auf dieser Bühne.

Aber wo bleibt Claudia oder Andrea (oder Andreas) denn? Da rettet den Ansager nur, dem erwartungsvollen Publikum aus seinem bewegten Leben zu erzählen. Ein Eklat beim Familienfest, die erste Peep-Show in Westberlin und der Alptraum vom Stalker. Ist sie jetzt endlich da? Nein, er muss weiter und weiter ... reden, sich winden, mimen,



Rainer König als Moderator einer Striptease-Show im Dresdner Comedy & Theaterclub. Foto: PR

spielen, singen und tanzen ... Er hat ja selbst Hände, Füße und ein Gesicht – und der athletische Pantomime kann sich noch zeigen! Doch er wird vor allem die Hoffnung verbreiten, dass Claudia oder Andrea (oder Andreas) noch kommt ... Rette sich, wer kann! Premiere am 26. April, 17 Uhr. Es gibt noch Karten:

<http://bit.ly/1IZcm00>

Dresdner Tanzwochen

Die Premiere von „Dido und Aeneas“ einem Tanztheater von Carlos Matos zur Oper von Henry Purcell ist am Samstag, 20 Uhr in den Landesbühnen Sachsen gleichzeitig Auftakt der 24. Tanzwoche Dresden, die bis zum 29. April, dem Finale am Welttag des Tanzes, dauert.

Unter den Werken Henry Purcells, der am englischen Hof wirkte und heute neben Händel als der bedeutendste britische Barockkomponist gilt, nimmt „Dido und Aeneas“ eine Sonderstellung ein, schon allein weil es sich (nach italienisch-französischem Vorbild) um seine einzige durchkomponierte Oper handelt: Von lyrisch-empfindsam bis dramatisch-expressiv wirkt die Musik zudem ausgesprochen vielfarbig und da der Kontrastreichtum die handelnden Menschen in ihrer Emotionalität ungewohnt wahrhaftig widerspiegelt, zählt die Oper zu den frühen Meisterwerken der Gattung.



Petra Zupancic und Patrizia Häusermann in „Dido und Aeneas“.

Foto: Hagen König

Die erste verbürgte Aufführung fand 1689 in der School of Young Ladies in Chelsea / London statt, die vom Schulleiter Josias Priest in Szene gesetzt wurde – einem erfahrenen Tänzer und Choreografen. Auch an den Landesbühnen trägt die Inszenierung die Handschrift des Choreografen: Mit den Tänzern erwecken Sänger und Musiker unter der künstlerischen Leitung von Carlos Matos die Geschichte der tragischen Liebe von Dido und Aeneas als Gesamtkunstwerk.

IMPRESSUM:

Die „Dresdner Woche“ ist eine Zeitung in der Digital Edition für Dresden und das Umland. Die Bezieher dürfen Vervielfältigungen nur von der kompletten Zeitung herstellen und sie im eigenen Bereich weitergeben.

Alle Angaben sind mit journalistischer Sorgfalt geprüft, für die Richtigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden.

Redaktion: Renate Ruhnau (V.i.S.d.P.) E-Mail: redaktion@dresden-report.de

Verlag und Vertrieb: Ruhnau Verlag Dresden, Münchner Straße 29, 01187 Dresden, Inhaberin: Renate Ruhnau

Tel.: 0351 - 471 23 62, Fax: 0351 - 471 23 21, E-Mail: verlag@sachsendgast.com